

Der kurze Rausch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 29: **Hundstägiges**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-482598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Chumm Käfeli setz di, du bisch ja soo schwach!“

Der kurze Rausch

Moet, der berühmte Pariser Weinhändler, dem die Zeit nicht nur eine Unmenge Geld, sondern auch ein schlechtes Gehör brachte, lud einmal Napoleon III. zum Nachtessen ein. Moet war natürlich als vorzüglicher Kaufmann darauf erpicht, dem hohen Gast die Güte seiner Firma zu beweisen, und er nötigte ihn nach dem Essen, ein Glas seines besten Champagners anzunehmen.

«Sie sind sehr zuvorkommend», er-

widerte der Monarch, «doch ich fürchte, mich zu berauschen.»

Graf v. T. wollte sich die günstige Gelegenheit, eine Schmeichelei anzubringen, nicht entgehen lassen, und er rief pathetisch:

«Sire, für uns gibt es heute nur einen Rausch, und zwar den, in den Sie uns durch Ihre heilige Gegenwart versetzt haben.»

Der schwerhörige Moet hatte wohl die Worte Napoleons gehört, nicht aber

die des Grafen - - und er fügte seinerseits noch hinzu: «Sire, beruhigen Sie sich, seien Sie sicher, dieser Rausch wird nicht lange dauern.»

Hinze

Stoßseufzer eines Zimmermieters

«Wenn ich die Gänsehaut, die ich während des ganzen Winters in meiner kalten Bude hatte, hätte verkaufen können, würde es sich lohnen, ein anderes Domizil zu beziehen.»

Jean



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

Exquisite Küche
im 1. Stock
und die bekannten
Walliser Wein-
Spezialitäten

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

St. Moritz HOTEL
ALBANA

„Guet und gnuég“
Pensionspreis Fr. 14.50
Wochenpauschal Fr. 120.—
(alles inbegriffen)

Alfred Koch, Direktor